

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1741**

Applicatio.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

und ihr Herz ihm ergeben haben, und mit denselben allen wird demaleinst Jesus Christus erscheinen in seiner Herrlichkeit, oder in denenselbigen allen wird das Wunder seiner Glorie und seiner Herrlichkeit an jenem grossen Tage offenbar werden.

### Applicatio.

**S**Un, Geliebte in dem Herrn Jesu, was Paulus von den Thessalonichern gesagt hat, Christus in ihnen sey die Hoffnung der Herrlichkeit: eben dasselbe haben wir auch, wie zuvor gedacht ist, insgemein zu erkennen, daß er nemlich in allen Gläubigen sey die Hoffnung der Herrlichkeit. Wo Jesus Christus im Glauben erkant wird, wo ein Herz ist, das dem Unglauben gute Nacht gegeben, und in welchem der Glaube an Jesum Christum durch den Heiligen Geist gewircket ist, wo ein Herz ist, das solchen Glauben durch die Liebe thätig sehn läset, wo eine Seele ist, die in reiner Liebe Jesu Christo also entbrant ist, daß sie gern sich von der Welt verachten, verspotten und verfolgen läset, und noch dazu sich freuet, daß sie nur etwas hat, darinnen sie ihre Liebe zu Jesu Christo, ihrem Bräutigam, darlegen kan; wo sag ich, eine solche Seele ist, gesetzt auch, daß sie noch nicht in solcher Kraft stünde, in welcher damals die Thessalonicher gestanden, die aber gleichwol darnach rünge, und der es ein Ernst wäre, daß sie im Glauben, in der Liebe und in der Geduld, unter Gebet und Flehen, und unter fleißiger Betrachtung des Wortes Gottes zunehmen möchte, und die darnach trachtete, daß Jesus Christus immermehr und mehr in ihre Arme des Glaubens gefasset werden möchte: siehe, da, daß Jesus Christus die Hoffnung der Herrlichkeit. O, wie ist einer gläubigen Seele so wohl, welche wahrhaftig Abschied genommen von dem Wesen dieser Welt, und Jesu Christo sich in aller Wahrheit ergeben, also, daß sie sagen mag mit Simon Petro: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Denn sie mag alsdenn auch sagen: Herr, ich weiß, daß ich nicht verlohren werde, sondern daß ich das ewige Leben habe, denn ich gläube an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Ich werde die Herrlichkeit Gottes sehen, denn ich gläube an den Sohn Gottes, daß er die Auferstehung und das Leben.

Siehe, wo dieses in der Seele Wahrheit ist, da findet sichs denn auch, daß der Mensch nicht mehr an der Welt, noch an dem Wesen dieser Welt, klebe. Es mag ihm in der Welt gehen, wie es gehen will, so stößt er sich nicht an unsern Herrn Gott; sondern da Jesus Christus in ihm ist durch den Glauben: so läßt er sich das vielmehr ein Zeugniß seyn, daß er Jesu Christo angehöre. Er weiß, daß das Leiden dieser Zeit nicht werth sey der Herrlichkeit, die an ihm solle offenbaret werden. Alle seine Hoffnung stehet auf jenen Tag. Wie die Hoffnung der Gläubigen im Alten Testament auf den Tag der ersten Zukunft Christi stunde, wie Jacob sagt im

1 B. Mos. 49, 18. **H**err, ich warte auf dein Seyl: also ist einer solchen gläubigen Seele ihr Herz, Sinn und Gemüth gerichtet auf die andre Zukunft unsers HErrn Jesu Christi. Inzwischen weiß doch eine gläubige Seele, daß so bald sie aus diesem Leben gehen wird, sie den Armen des HErrn Jesu werde einverleibet werden, da sie wohl verwahret ist in der Hand des HErrn Jesu, aus welcher sie niemand reißen kan. Und diese ihre Hoffnung wird durch das Wort Gottes unterstützet, welches sagt, daß dem Menschen gesetzt sey einmal zu sterben, und darnach das Gericht, Hebr. 9, 27. welches entweder zum Leben oder zum Verderben ergethet. Gleichwie im Gegentheile es hießet: Ungnade und Jorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, Rom. 2, 9. Wo also Jesus Christus nicht in der Seele ist, sondern der Mensch entweder auch äußerlich Christum verläugnet, oder doch Christum nur im Munde führet, und nur einen Gedanken hat, der da spricht: Ich glaube an Christum, inzwischen aber in seinem fleischlichen Sinn stehet, der eine Feindschaft wider Gott ist, ohne wahre Busse, ohne Aenderung des Herzens: da mag ein solcher Mensch sich des Christenthums rühmen, wie er will, er mag Predigt hören, er mag zum Abendmahl gehen, er mag die Bibel lesen, er mag diß und das thun, und einen äußerlichen Ruhm darinnen suchen, so bleibt es dabey: Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die Böses thun.

Die Seele muß Jesum Christum in der Kraft gefasset haben, der muß in uns seyn: wenn derselbe in uns ist, so ist auch die Hoffnung der ewigen Herrlichkeit in uns. So lange aber der Mensch Christum nur von aussen hat, und ihn nicht im Glauben in sein Herz gefasset in der Ordnung wahrer Busse und Befehrung; so lange ist keine Hoffnung des Lebens in ihm. Und das kan der Mensch selber fühlen, wenn er nur aufrichtig mit sich umgehen will. Denn wenn er bey allem solchen angenommenen äußerlichen Wesen des Christenthums sein eigen Herz fraget, so findet er, daß er keine gewisse Hoffnung der ewigen Seligkeit habe. Darum er auch nicht gern sterben will, sondern immer wünschet, daß der Tod noch lange möchte ausgesetzt bleiben. Hingegen wo Jesus Christus im Herzen ist, da will der Mensch lieber heut als morgen sterben, denn er weiß, daß er im Tode nichts verliere, sondern daß Christus, der in ihm ist, und den er im Glauben gefasset hat, ihm die Thür des Himmels eröffnen werde. Es ist ihm hier, da er noch im sterblichen Leibe wohnet, und Sünde an sich genommen, nicht recht. Die Wand muß erst hinweg gethan, die irdische Hütte muß erst abgelegt werden. Darum freuet er sich, wenn die Wand einfallen soll, auf daß er mit Jesu Christo, den er so herzlich liebet, völlig vereinigt werden möge. So sagt Paulus Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn. Christus war in ihm durch den Glauben, Gal. 2, 20. also wünschte er nun, daß er auch bey ihm seyn möchte, das werde erst die Vollendung dessen seyn, was sein Herz durch den Glauben gefasset.

Was

Was ist euch nun hierbey nöthig, die ihr dieses angehöret habt? Ich wills euch sagen. Das ist dabey nöthig, daß ihr euch prüfet und versuchet, ob Jesus Christus in euch sey. So siehet 2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst, ob Jesus Christus in euch sey. Denn da ihr gehöret habt, Christus in uns sey die Hoffnung der Herrlichkeit, der bloße Wahn-Glaube mache es nicht aus, Christus müsse im Herzen gefasset werden mit lebendigem Glauben, den der Geist Gottes wirket: Wohlán! so müssen wir uns ja prüfen, ob er in uns sey, damit die Hoffnung des ewigen Lebens nicht auf Schrauben gesetzt werde.

Dabey aber sollt ihr prüfen, ob Jesus Christus in euch sey, daß ihr bedencket, ob ihr jemals eine wahrhaftige Bekehrung zu Jesu Christo erfahren habt. Es heißt noch immerdar: Freund, wie bist du herein kommen? Es kommt nicht darauf an, daß sich einer einen Christen nennet, und spricht, ich hoffe, daß ich ein Kind Gottes bin, und daß ich ein Erbe der ewigen Seligkeit seyn werde. Es fragt sich, was einer für Grund dazu habe. Also ist denn das insonderheit wohl zu erwegen, daß man sich selbst wohl prüfen müsse, ob man auch durch die rechte Thür ins Christenthum eingegangen, das ist, ob auch eine rechte Bekehrung vorgegangen sey.

Hierbey stehet nun stille, die ihr dieses höret, und gehet in euch. Forschet euer eigenes Herz, wie stehts um eure Bekehrung? Wenn ist dieselbe vorgegangen? In eurer Kindheit, oder in euren Jünglings-Jahren, oder bey reiferem Alter? Oder: Wisset ihr nichts darum? Habt ihr weiter nichts, als daß ihr in der Kindheit getauft seyd? Seyd ihr denn in eurem Tauf-Bunde geblieben? Hat nicht Augen-Lust, Fleisches Lust und hoffärtiges Wesen euer Herz eingenommen, oder kennet ihr euch selbst nicht? Wisset ihr, daß ihr noch in der Kraft der Wiedergeburt stehet, oder wisset ihrs nicht? Wie möget ihr denn gewiß seyn, daß Christus in euch sey? Habt ihr aber den Tauf-Bund, nach eurem eigenen Geständniß, nicht gehalten, wenn ist denn die Kraft der neuen Geburt in euch erneuret worden? Wisset ihr das nicht, was habt ihr denn für Hoffnung der ewigen Herrlichkeit? Ich sorge, daß manche unter euch hoffen, daß sie die ewige Herrlichkeit ererben werden, die noch gar fern davon sind, und noch nicht Christum in ihnen haben, also auch die Hoffnung der Seligkeit nicht in der Wahrheit besitzen.

Derhalben ermahne ich euch alle, die ihr hier gegenwärtig seyd, daß ihr dieses alles zu Herzen nehmet, und so ihr solches noch nicht erlanget habt, daß ihr doch suchen möget, wie ihr solches noch erlanget, auf daß ihr von der Hoffnung des ewigen Lebens gewiß seyn möget. Bedencket doch, was ist elender, als ein Mensch, der in der Welt lebet, und nicht weiß, wie es einmal mit ihm ablaufen werde, ob er selig, oder verdammt seyn werde? Wie könnet ihr euch doch zur Ruhe geben, und euer Herz mit dem Irdischen aufhalten, da ihr keine Hoffnung der ewigen Herrlichkeit

in euch habt, oder doch derselben nicht versichert seyd. Der Weg ist euch ja gezeigt, wendet euch zu dem HErrn Jesu, bittet ihn, daß er euch bekehre, und euch wahre Herzens-Busse gebe, damit ihr in der rechten Ordnung zu seinem Erkänntniß gelangen möget, und er in euch, so ihr ihn durch den Glauben ergriffen habt, die Hoffnung eurer Herrlichkeit seyn möge.

Ihr aber, die ihr solche Hoffnung in euch habt, und dieselbe gründet auf Jesum Christum, den ihr im Glauben ergriffen habt, erwecket und ermuntert euch selbst durch die selige Hoffnung, die euch gegeben ist in eure Seelen. Achtet das nicht für ein geringes, so Gott euch Gnade widerfahren lassen, euch zur Erkänntniß eurer Sünden zu bringen, und so er euch die Augen geöffnet hat, euren unseligen Zustand, in welchem ihr weyland gelebet habt, zu erkennen, ja so er euch zu erkennen gegeben hat den Weg des Heyls, welches ist die Vergebung der Sünden. Achtets nicht gering, so euch das Licht aufgegangen ist in eurer Seele, also, daß ihr nun wisset, daß ihr wahrhaftige Glieder Jesu Christi, als eures hochgebenedeyeten Hauptes seyd, daß ihr Kinder Gottes seyd, und daß ihr Gott euren Vater, und Jesum Christum euren Heyland und Bruder nennen könnet. Achet, sag ich, das ja für kein geringes; sondern lasset nun ie mehr und mehr euer Herz mit Jesu zusammen fließen. Das soll nun mit den Thessalonichern euer Beschäfte in eurem übrigen Leben seyn, daß euer Glaube an den HErrn Jesum sehr wachse, und daß eure Liebe zunehme. Der HErr Jesus will kurz um das ganze Herz haben. Kan doch der Mensch selbst bey sich überzeugen seyn, daß sein Wesen nicht rechtschaffen sey, wenn er mit seinem Herzen an diesem und jenem in der Welt hanget, findet er doch keine Ruhe, wenn sein Herz mit dem HErrn Jesu nicht recht zusammen fließet. Im Gegentheil aber, wenn das Herz keinen Reichthum, keine Ehre, keine Wohlhust, keine Gunst bey Menschen, noch etwas in der ganzen Welt verlangt, sondern ihm begnügen läßt an Jesu Christo, und denselben für seinen Reichthum, seine Ehre, seine Herrlichkeit, seine Freude, seine Wonne und einige Lust achtet; so wird der Mensch bald inne werden, wie da sein Herz so ruhig und so freudig werde, und wie er ohne Widerspruch seines Gewissens die ewige Seligkeit hoffen könne. Warum? weil der HErr Jesus das Herz inne hat. Sehet, das müisset ihr also aufs allereinfältigste fassen, und wenn ihr woltet, daß die Hoffnung der ewigen Seligkeit in der rechten Gewisheit in eurem Herzen bleibe, und nicht bald dieser bald jener Zweifel entstehe; so laßt den HErrn Jesum euer einiges Leben, eure einige Lust, und eure einige Freude seyn. Die Gnade und Liebe des HErrn Jesu muß das einige seyn, das euer Herz verlangt. So lange es so nicht ist, sondern ihr noch irdische Dinge begehret, und an Hoffart, Reichthum, oder an guten Tugenden hangen bleibet, und noch dieses und jenes darneben suchet: so dencket ja nicht, daß euer Herz zum Frieden kommen werde. Summa: der HErr Je-

sus will das Herz ganz inne haben, das müßet ihr ihm in aller Lauterkeit und  
 Einfältigkeit ergeben. Aber ohne Kampf, ohne Gebet, ohne Betrachtung  
 des Worts Gottes, ohne Erweckung des Evangelii, ja ohne Leiden und  
 Verachtung der Welt pflegt nicht herzugehen. Da muß einer, der einmal  
 ein Kind der ewigen Herrlichkeit seyn will, es darauf ankommen lassen, wie  
 es ihm dabey ergehen werde; die Welt möge ihn loben oder schelten, verach-  
 ten oder ehren, er möge arm oder reich dabey seyn, ja er möge auch sein Leben  
 dabey lassen, und in Schmach und Schande, wie JESUS Christus  
 selbst am Creuze, sterben müssen, so wolle er damit zu Frieden seyn, wenn er  
 Christum nur in seinem Herzen behalte, und in ihm die ewige Herrlichkeit  
 ererbe. Wenn das Herz so gesinnet ist, so werdet ihr bald befinden, wie zwi-  
 schen eurem Herzen und dem Herzen des HERRN JESU so bald ein  
 Band gemacht seyn werde, und wie ihr darinnen so viel Kraft erlangen wer-  
 det, die ewige Herrlichkeit mit völliger Gewisheit zu hoffen. O wie wird  
 denn die Welt so geringe seyn in euren Augen! Denn wenn der Mensch das  
 erst erkennet, was die Ewigkeit sey, und wie der kurze Augenblick das Mo-  
 ment, das wir zu leben haben, nicht werth sey der Glorie und Herrlichkeit,  
 die an uns soll offenbaret werden; wenn der Mensch bedencket, was das sey,  
 daß seine Seele eine Braut Christi sey, und ein grünendes Zweigelein an  
 dem Baum des Lebens: so wird das andre alles leicht wegsallen, woran sich  
 sonst der Mensch aufhält, und welches ihn verhindert, daß er nicht zur rech-  
 ten Kraft kommen kan. Im Anfange muß der Durchbruch rechtschaffen seyn,  
 er muß die Welt fahren lassen aus seinem Herzen, und das Zeugniß in sich  
 haben, daß ers aufrichtig und treulich mit Gott meyne, und daß er Gott  
 und sonst nichts haben wolle. Wo das in seinem Herzen und in seiner See-  
 le ist, so beut ihm Jesus Christus die Hand, und hilft ihm alles über-  
 winden. Hernach in der folgenden Zeit wird er schon bey Christo so viel  
 Gnade, so viel Licht, so viel Leben, so viel Heyl, so viel Kraft, so viel Stär-  
 ke finden, er wird so viel Erweckung und Ermunterung bey ihm finden, daß  
 es eines solchen gewaltsamen Angriffs und Durchbruchs nicht mehr von nö-  
 then haben wird; sondern die grosse Glorie und Herrlichkeit, die ihm je mehr  
 und mehr in seiner Seele im Glauben entdeckt wird, die wird ihn selbst da-  
 zu antreiben und reizen, daß er ohn Unterlaß suchen wird, sich vester mit  
 Christo zu verbinden, und seiner Seligkeit täglich gewisser zu werden, damit  
 wenn der Tag des Todes komme, er denselben anders nicht ansehen möge,  
 als den Tag, an welchem er einen Freuden-Sprung aus der Zeit in die Ewig-  
 keit thun soll.

**S**Un du treuer und hochverdienter Heyland, HErr Jesu, dir  
 sey Lob und Dank gesagt, daß du bist die Hoffnung der ewi-  
 gen Herrlichkeit denen, in welchen du wohnest. Ach HErr  
 Jesu, wir haben dich leider in unserm Leben lange gnug nur auf der  
 Zunge gehabt, aber nicht in unserm Herzen durch lebendigen Glau-  
 ben. Wir haben uns deiner gerühmet und getröstet, und haben dei-  
 ne Gnade, dein Licht, dein Leben, deine Kraft nicht in uns erfahren.  
 Deß schämen wir uns von Herzen, und bekennens vor dir, und bit-  
 ten dich um Gnade. Nun so komm denn herein, du gesegneter des  
 HErrn, komm in unsre Herzen, und nimm sie ein zu deiner Woh-  
 nung. Siehe, wir übergeben dir unsre Herzen und unsre Seelen  
 samt allen Kräften unsers Gemüths, und alles, was in uns ist. Komm  
 und nimm ein die Wohnung, die dir gebühret, und mache uns zu dei-  
 ner Hütte, und zu deinem Tempel, und laß uns solche seyn und blei-  
 ben immer und ewiglich. Laß uns dich im Glauben fassen und er-  
 greifen, und so feste halten durch deine Kraft, daß wir dich ewiglich  
 nicht lassen. Sende deinen Heiligen Geist in unsre Herzen, der dich  
 in uns verkläre, und deine Gnade und Liebe in unsern Herzen aus-  
 breite, auf daß wir an dir allezeit geweidet, aber nimmer deiner über-  
 drüssig werden mögen. Ja, du getreuer Heyland, du wollest von  
 nun an in uns bleiben, und unsre Herzen mit dir selbst erfüllen, bis  
 wir aus der Zeit in die Ewigkeit eindringen, und dich da von Ange-  
 sicht zu Angesicht schauen werden. Laß uns hier, o HERR  
 Jesu, deine rechten Freunde, ja laß unsre Seelen deine Braut  
 werden, laß uns hier recht mit dir vereiniget werden, und deiner  
 Liebe in großem Maaß genießen, auf daß wir auch die Gewisheit  
 der zukünftigen Herrlichkeit in uns haben mögen. Das gib uns,  
 du getreuer Heyland, um deiner unendlichen Liebe  
 und Treue willen, Amen,  
 Amen.



Das